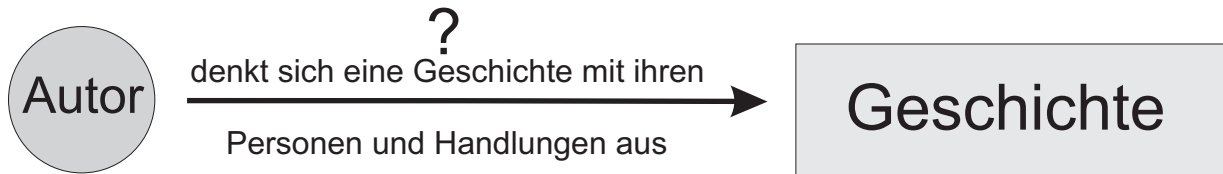


Die Erzählperspektive oder Erzählposition



Bei der Betrachtung von Prosatexten (= erzählenden Texten) ist der Gesichtspunkt, unter welchem Blickwinkel der Autor dem Leser darstellt, von großer Bedeutung.

Dabei "erfindet" der Autor (Schriftsteller) mit der Geschichte eine Person, aus deren Perspektive oder Blickwinkel er dem Leser seine erfundene Geschichte nahe bringt. Dadurch schafft er eine gewisse Distanz zum Geschehen der Geschichte.



Ein Autor kann nun grundsätzlich drei unterschiedliche Blickwinkel dieser Erzählersichtweise - die so genannte Erzählperspektive oder Erzählposition - einnehmen:

1. Der "**allwissende Erzähler**" (= **auktoriale Erzähler**) ist eine Erzählerposition, die über alles Bescheid weiß und dadurch die Gedanken, Stimmungen und Gefühle jeder Person der Handlung beschreiben kann. Er ist keine in der Handlung erscheinende Person, sondern steht über allem. Deutlich wird diese Position vor allem in Vorausdeutungen auf den Fortgang der Handlung, Kommentare zum Geschehen oder Einmischungen. Man stellt sich diese Position bildhaft so vor, dass der allwissende Erzähler, von einem Aussichtspunkt über alle Schauplätze und Orte blicken kann und auch die Gedanken aller Personen kennt. Die meisten Romane und Geschichten bedienen sich dieser Erzählposition, bei der der Autor alle "Fäden in der Hand halten kann".

2. Der **Ich-Erzähler** ist eine der handelnden Personen, die aus dieser Position in der Ich-Perspektive das Geschehen darstellt. Da nur aus den Augen dieser einen Person die Handlung und das Geschehen dargestellt werden kann, sind auch nur ihre Beobachtungen, Gefühle und Stimmungen bekannt. Die Stimmungen und Gefühle der anderen handelnden Personen sind von ihr nur zu erraten oder zu erraten - ohne letztendliche Sicherheit.

3. Der **personale Erzähler** ist ebenfalls eine Perspektive einer handelnden Person, die die Handlung aus ihrem Blickwinkel in der 3. Person Singular beschreibt (sie/er/es). Damit besteht auch hier die Beschränkung in der Darstellbarkeit. Eigentlich kann nur das erzählt werden, was diese einzelne Person erlebt, denkt und fühlt. Moderne Romane haben, um diese Beschränkung zu umgehen, vielfach einen **wechselnden personalen Erzähler**, der von Kapitel zu Kapitel wechseln kann, und dadurch kommen auch die anderen handelnden Personen "zu Wort". Z.B. Im ersten Kapitel die Frau, im zweiten der Mann, im dritten Kapitel das Kind...